

Stille und mit trübsinnigen Geberden, paarweise vorüber, hinter ihnen kam der große, glänzend gekleidete Schwarm von Hofbeamten und in ihrer Mitte er selber, der mächtige Montezuma, in einem kostbar mit Gold und Federn geziertem Sessel getragen. Vier seiner ersten Staatsbeamten hielten einen kunstvoll aus grünen Federn gebildeten Baldachin über ihn und drei andere mit Stäben gaben dem Volke sehr oft ein Zeichen, sich vor der hohen Majestät zu verneigen und zu verhüllen.

Mit Ehrerbietung, aber selbstbewußt und ohne Knechtsinn eilte Cortez, vom Pferde springend, dem mexikanischen Herrscher entgegen. Sich stützend auf zwei Prinzen seines Hauses trat dieser ihm langsam näher und sein Gefolge zeigte sich unterdeß beschäftigt, die Erde mit kostbaren Teppichen zu überdecken, damit der kaiserliche Fuß sie nicht berühre. Bei dieser Gelegenheit geben uns die spanischen Geschichtsschreiber eine Schilderung von der Person und der Kleidung des bis hieher so mächtigen und nachher so unglücklichen Kaisers. Er war von mittlerer Größe, nicht stark und etwa 40 Jahre alt, hatte lebhafte Augen, eine gebogene Nase und eine hellere Hautfarbe, als die gemeinen Mexikaner. Seine ganze Person verkündete Majestät. Sein Mantel war mit Perlen und edlen Steinen besetzt und floß über seine Schultern bis auf die Erde. Auf dem Haupte trug er eine goldene Krone, an den Füßen goldene, mit Edelsteinen besetzte Sandalen. Cortez nahm, als die ersten ceremoniellen Begrüßungen aufgehört hatten, eine mit unächten Steinen besetzte Halskette, die er bis dahin über seiner Rüstung trug, und umhing den Kaiser damit; dieser schien Wohlgefallen am europäischen Blendwerk zu finden und verehrte dem Cortez dafür ein kostbares Stück aus seinem Schatze, ebenfalls eine Halskette, die, aus seltenen